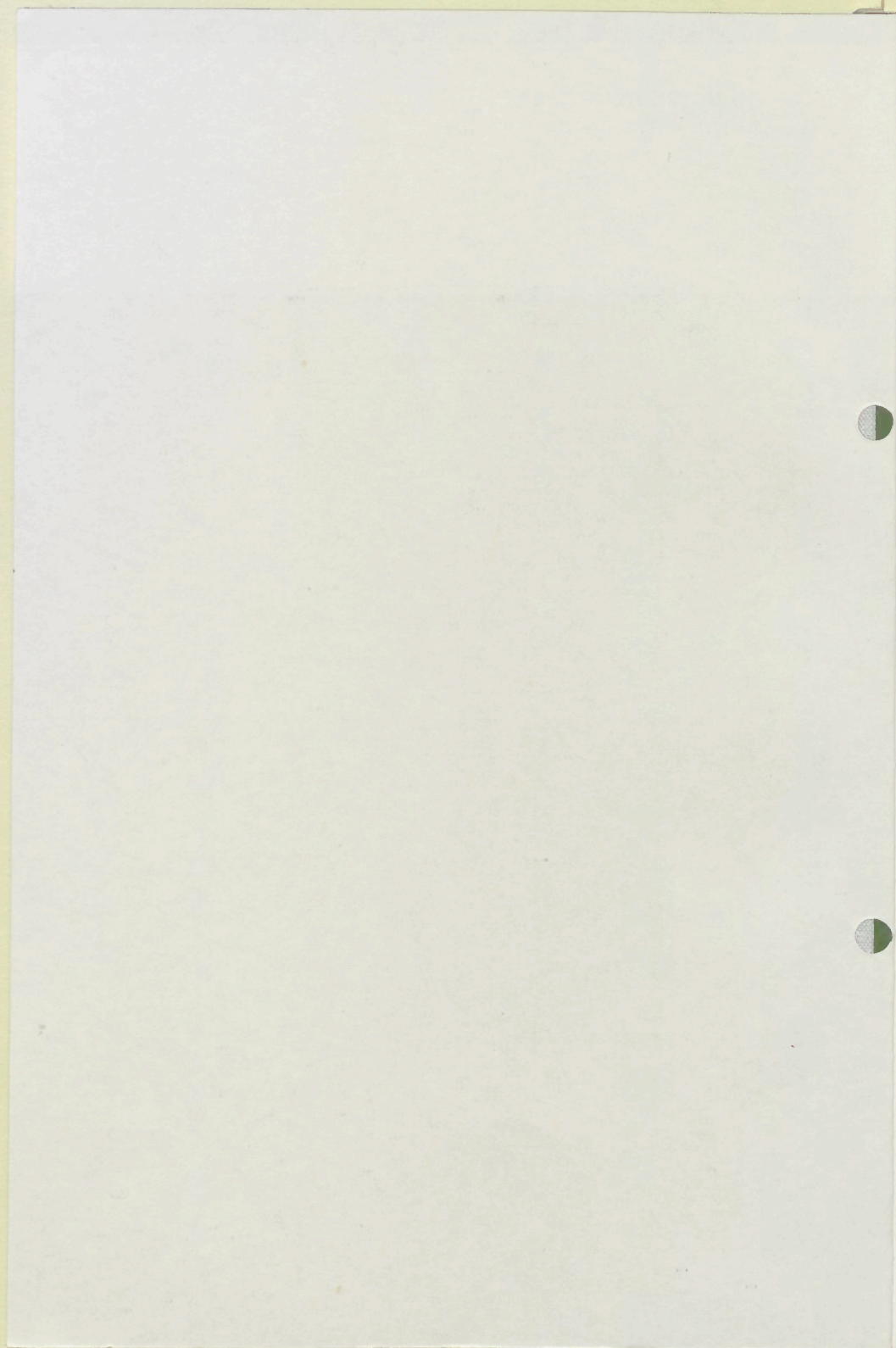


der niedersächsische
kultusminister

49

rahmenrichtlinien
für die hauptschule

deutsch



An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch waren mit unterschiedlichen Zeiteinheiten die nachstehend genannten Mitarbeiter beteiligt.
 Bei der Schlussabstimmung im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens ein-geordnet.

1	Hannelore von Bülow	4
1	Gisela Ernst	4
1	Gottfried Krättschmar	4
2	Christa Lampe	6
2	Martin Lücke	6
2.1	Manfred Mielke	6
2.2	Ingo Möller	10
2.3	Heide Niemann	12
	Jörg Pohl	
	Peter Spohn	51
	Hartmut Böhm	
	Holger Tietjen	61
	Hermann Wischni	

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule

Deutsch

Druck
 84000

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch waren mit unterschiedlichen Zeitanteilen die nachstehend genannten Mitarbeiter beteiligt.

Bei der Schlußredaktion im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Hannelore von Bülow
Gisela Ernst
Dorothea Krätzschar
Christa Lampe
Martin Lücke
Manfred Mletzko
Ingo Müller
Heide Niemann
Jörg Pohl
Peter Spohn
Hartmut Sührig
Holger Tietjen
Hermann Wischnat

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

8713053

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister (Juli 1985)
3000 Hannover 1, Schiffgraben 12
Aktenzeichen: 201-82163/1

Inhalt

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in der Hauptschule	4
2 Lernziele und Unterrichtsinhalte	6
2.1 Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“	6
2.2 Aufgabenbereich „Umgang mit Texten“	10
2.3 Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“	13
3 Unterrichtsverfahren	15
4 Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung	19
5 Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke	21
6 Literaturliste für die Hauptschule	26

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in der Hauptschule

Aufgabe des Deutschunterrichts in der Hauptschule ist die sprachliche Entwicklung und Bildung des Schülers, die Förderung seiner Zuwendung zur Literatur und zu Sachtexten und die Entfaltung seiner literarischen Bildung. Der Mensch bedarf der Sprache und wird durch sie geprägt. Durch Sprache macht er sich Wirklichkeit zu eigen. Sprache in gesprochener und in geschriebener Form dient der Aufnahme und Weitergabe von Kenntnissen und Sachverhalten, dem Austausch und dem Verbreiten von Meinungen, der Verständigung sowie der Übermittlung von Eindrücken, Gefühlen und Wertvorstellungen. Bewußter Gebrauch von Sprache führt zu Erkenntnissen, regt zur Auseinandersetzung mit den Meinungen und den Wertvorstellungen anderer an und hilft dem Schüler beim Finden eines eigenen Standpunktes. Sprachliche Bildung ist daher unerläßlich für bewußtes Leben und die Gestaltung sozialer Beziehungen in einem demokratischen Land. Sie trägt damit entscheidend zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit bei. *)

Der Deutschunterricht in der Hauptschule baut auf vielfältigen Voraussetzungen auf. Seine Muttersprache erlernt das Kind im Elternhaus und in der kindlichen außerhäuslichen Umgebung. Im Unterricht der Grundschule und der Orientierungsstufe wird es im mündlichen Gebrauch der deutschen Standardsprache weiter gefördert und in den schriftlichen Gebrauch eingeführt und übt ihn. Wo die Schüler in der niederdeutschen Sprache oder in einer Mundart aufgewachsen sind, ist es notwendig, die Leistung dieser Sprachen auch für den Unterricht fruchtbar zu machen und ggf. neues standardsprachliches Wortgut durch den Rückgriff auf die Mundart und den Vergleich mit ihr zu klären. Wenn möglich, sollten auch die Beiträge ausländischer Schüler einbezogen werden

Der Deutschunterricht in der Hauptschule knüpft an die Arbeit in der Grundschule und in der Orientierungsstufe an. Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechtschreiben sind zu vertiefen und weiterzuführen. Der Schüler lernt, auch komplexere Sprachstrukturen zu durchschauen und für sich nutzbar zu machen. Seine Verstehens- und Ausdrucksfähigkeiten im sprachlichen Bereich werden gesteigert. Er lernt, Sprache als Mittel zur Verständigung mit seinen Mitmenschen gezielt zu verwenden.

*) Vergl. Erlaß „Die Arbeit in der Hauptschule“, Erlaß des MK vom 6. 6. 1978 – 3023 – 31022/3 – 1/78 – GoltL 174/78

In der Begegnung mit Literatur kann der Mensch seinen persönlichen Erfahrungsbereich erweitern und vertiefen. Literarische Werke, zu denen auch gute Jugendbücher gehören, zeigen dem Schüler Möglichkeiten der Lebensorientierung und Daseinsbewältigung. Literarische Texte aus Vergangenheit und Gegenwart werden nach Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung erschlossen. Dabei werden eigene Wertvorstellungen entwickelt und überprüft sowie emotionale und kreative Kräfte gestärkt. Die eigene Gestaltungsfreude wird angeregt. Durch den Deutschunterricht soll die Freude am Lesen weiter gefördert und der Zugang zur Literatur erweitert werden. Der Schüler soll in der Lage sein, auch umfangreichere Texte zu lesen, aus dem Buchangebot sinnvoll auszuwählen und sich eine wertende Meinung zu bilden.

Der Hauptschüler trifft im Fachunterricht, in den Medien und in seiner weiteren Umwelt auf Sachtexte, denen er Informationen entnehmen muß, die er ordnen und verarbeiten muß. Es ist in der Regel nicht Aufgabe des Deutschunterrichts, die Sachgrundlagen des jeweiligen Textes zu erarbeiten, sondern die Voraussetzung für diese Textarbeit zu schaffen. Hierzu gehören Übung und Steigerung der Lesefertigkeit, Vermittlung von Techniken der Informationsentnahme, Zugang zu fachsprachlichen Ausdrucksweisen und entsprechender Ergebnissicherung.

Der Deutschunterricht umfaßt daher die Aufgabenbereiche

- Sprechen und Schreiben
- Umgang mit Texten
- Reflexion über Sprache.

Diese Aufgabenbereiche bedingen und ergänzen sich gegenseitig. Sie dürfen im Unterricht nicht als isolierte Teilbereiche behandelt werden. Für das Erreichen der Lernziele des Deutschunterrichts sollten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern genutzt werden.

Der Deutschunterricht kann zur Erziehung der Schüler, zu einem partnerbezogenen sprachlichen Handeln und zur Atmosphäre in einer Schule wesentlich beitragen. Außerdem hat er Anteil an der Gestaltung des Schullebens.

2 Lernziele und Unterrichtsinhalte

Die nachfolgend aufgeführten Lernziele und Unterrichtsinhalte sind für den Deutschunterricht in der Hauptschule verbindlich. Sie schließen die Lernziele und Unterrichtsinhalte des Faches Deutsch für die Grundschule und für die Orientierungsstufe ein, um durch Übung und Vertiefung diesen Grundbestand von Kenntnissen und Fertigkeiten zu sichern. Für die Erarbeitung des Mindestkatalogs sind 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit vorgesehen. Die Inhalte sind bestimmten Schuljahren zugeordnet. Im schuleigenen Arbeitsplan sind die verbindlichen Lernziele und Unterrichtsinhalte so über das Schuljahr zu verteilen, daß die zeitlichen Freiräume für das Aufgreifen von Schülerinteressen und zur Erweiterung und Ergänzung der Arbeitsthemen sowie zum Üben und Vertiefen genutzt werden können.

Die Rahmenrichtlinien führen Unterrichtsinhalte in der Regel nur in dem Jahrgang auf, in dem sie verbindlich zu erarbeiten sind. Unterrichtsinhalte aus früheren Jahrgängen müssen jedoch nach Leistungsfähigkeit und Leistungsstand der Klasse auch später wieder aufgegriffen und geübt werden.

2.1 Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“

Der Schüler muß angeleitet und durch täglichen Gebrauch darin geübt werden, sich mündlich und schriftlich verständlich, sach- und situationsangemessen zu äußern sowie die Äußerung anderer aufzunehmen, um ihren Sinn und ihre Bedeutung zu erfassen. Die in den vorangegangenen Schuljahren erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden in der Hauptschule systematisch gefestigt und weiterentwickelt. Gezielte Übungen im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sind darauf auszurichten, den Schüler zu befähigen, sich über Sachverhalte zu informieren, zu argumentieren, zu appellieren, Erlebtes, Gedachtes und Gefühltes mitzuteilen. Der Schüler lernt somit fortschreitend die Normen der Standardsprache und gewinnt Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch seiner Muttersprache.

„Rechtschreiben“ wird dem Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“ zugeordnet. Zwar werden erforderliche Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung in enger Verknüpfung mit dem Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“ erarbeitet, jedoch finden gezielte Anwendung und ständiges Üben in sinnvollen Zusammenhängen im Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“ statt. Das beständige Bemühen um die korrekte Rechtschreibung bei allen schriftlichen Darstellungen ist unerlässlich, um den Hauptschüler zu weitgehender Rechtschreibsicherheit zu führen. Der Schüler sollte einen festen Schreibwortschatz erwerben.

Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in Rechtschreibung und Zeichensetzung müssen lehrgangsartig, d. h. systematisch und kontinuierlich, vermittelt und gefestigt werden.

Bei der Arbeit im Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“ ist besonders darauf zu achten, daß der Schüler einen angemessenen Wortschatz erwirbt und benutzt. Er muß lernen, sich sprachlich situationsangemessen auszudrücken und Sachverhalte differenziert festzuhalten und darzustellen. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch sind gleichmäßig zu gewichten und zu üben.

Lernziele

Der Schüler soll

- partnerbezogen, situationsangemessen und an der Standardsprache orientiert sprechen und schreiben
- sachbezogen zuhören, Verständnis für die Auffassungen und Meinungen anderer entwickeln und bereit sein, den eigenen Standpunkt zu formulieren und zu begründen
- am Unterricht, an Gesprächen und Diskussionen durch angemessen formulierte Beiträge teilnehmen, die Beiträge anderer aufnehmen und darauf eingehen
- lernen, zusammenhängend zu erzählen, über Sachverhalte zu berichten und auch zu referieren
- schriftliche Arbeiten so anfertigen, daß die gestellte Aufgabe erfüllt und dabei die angemessene Darstellungsform benutzt oder ggf. auch gefunden wird
- eigene schriftliche Arbeiten und andere Texte vorlesen
- mit Sprache auch spielerisch umgehen und sie gestalten
- sich ständig um eine den Normen entsprechende Schreibweise bemühen
- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung erlernen und anwenden
- selbstgeschriebene Texte mit Hilfe von Nachschlagewerken und Regelkenntnis überprüfen und verbessern.

Unterrichtsinhalte Klasse 7

Sprechen und Schreiben

- Lautrichtiges und sinnbetontes Vorlesen (auch mundartlicher Texte)
- Vortragen auswendig gelernter Texte (Gedicht, Witz)
- Festhalten von Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem
- Erzählen eigener Erlebnisse, zu Reizwörtern, zu Bildgeschichten (auch schriftlich)
- Nacherzählen kürzerer literarischer Texte (auch schriftlich)
- Beschreiben von Gegenständen und Personen (auch schriftlich)

- Briefe an bestimmte Adressaten zu ausgewählten Anlässen (Einladungen, Dankesbrief)
- Gesprächsregeln aufstellen und anwenden (ausreden lassen, den anderen ansehen, verständlich artikulieren usw.)
- Mimisches und gestisches Gestalten von Sprache
- Einüben in sachangemessene Formen äußerer Gestaltung von schriftlichen Arbeiten
- Nachgestaltendes Spiel, Stegreifspiel
- Einüben von Arbeitstechniken zur Erschließung von Texten (z. B. Markierung von Textstellen; Stichwörter, Sinnabschnitte)

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Festigung, Sicherung eines Schreibwortschatzes (auch Abschreibübungen)
- Groß- und Kleinschreibung
- Dehnung und Schärfung
- gleich- und ähnlich klingende Laute
- s-Laute
- Satzzeichen in direkter Rede
- Komma in der Aufzählung
- Komma in der Satzverbindung
- Texte nach Diktat (Umfang bis 150 Wörter)
- Übungen im Gebrauch eines Rechtschreibwörterbuches

Unterrichtsinhalte Klasse 8

Sprechen und Schreiben

- Sinngestaltendes Lesen und Vortragen von Texten (auch mundartlicher Texte)
- Äußerungen eines Gesprächspartners verstehen (zuhören, nachfragen, zusammenfassen)
- Sich auf bestimmte Situationen und Gesprächspartner einstellen (z. B. Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch)
- Formulieren von Behauptungen und ihren Begründungen
- Erzählen aus verschiedenen Erzählperspektiven (auch schriftlich)
- Berichten über Ereignisse und Vorgänge (z. B. Augenzeugenbericht, Tätigkeitsbericht)
- Beschreiben von Vorgängen (auch schriftlich)
- Beschreiben von Eigenschaften von Personen (auch schriftlich)
- Inhaltsangabe von erzählenden Texten und Sachtexten (auch schriftlich)
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf
- Dialogisches und szenisches Umgestalten von Texten

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Weiterführende Arbeit am Schreibwortschatz
- Groß- und Kleinschreibung
- Zusammen- und Getrennschreibung
- Schreibung wichtiger Fremdwörter und Fachbegriffe
- Komma im Satzgefüge (Konjunktionalsatz, Relativsatz)
- Text nach Diktat (Umfang bis 160 Wörter)
- Übungen im Gebrauch eines Rechtschreibwörterbuches

Unterrichtsinhalte Klasse 9

Sprechen und Schreiben

- Referieren (Sammeln und geordnetes Vermitteln von Informationen zu einem begrenzten Thema)
- Stellung nehmen zu Sachverhalten und Meinungen
- Schildern eigener Eindrücke über Gesehenes oder Erlebtes
- selbständiges Erlesen schwieriger Texte (literarischer Texte, Sachtexte)
- Inhaltsangabe und Erschließung literarischer Texte (auch schriftlich mit Hilfe von Leitfragen)
- Schriftliches Vorbringen von Anliegen (z. B. Bewerbung, Anmeldung, Reklamation, Antrag, Leserbrief)
- Protokollieren (z. B. Ergebnis eines Gespräches, Beschreibung des Ablaufs einer Unterrichtsstunde)
- Technik der Gesprächsführung (z. B. Rundgespräche, Diskussion)
- Anspielen von Theaterstücken, Spielen von Szenenausschnitten

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Weiterführende Arbeit am Schreibwortschatz
- Groß- und Kleinschreibung
- Zusammen- und Getrennschreibung
- Fremdwörter und Fachbegriffe
- Komma im Satzgefüge (indirekter Fragesatz)
- Komma im Satzgefüge mit verkürztem Gliedsatz (erweiterter Infinitiv)
- Texte nach Diktat (Umfang bis 180 Wörter)
- Übungen im Gebrauch eines Rechtschreibwörterbuches

2.2 Aufgabenbereich „Umgang mit Texten“

Im Rahmen dieses Aufgabenbereichs wird der Schüler zum Umgang mit literarischen Texten und Sachtexten angeleitet. Diese Texte eröffnen dem Schüler Möglichkeiten, seine Mitmenschen besser zu verstehen, Einblicke in bisher verschlossene Bereiche des Lebens zu erhalten und Lebensorientierung und Hilfen für die Daseinsbewältigung zu gewinnen. Die Erarbeitung von Sachtexten im Deutschunterricht vermittelt Fertigkeiten und Grundkenntnisse, die auch dem Unterricht in den Sachfächern dienen und auf die spätere Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten.¹⁾

Der Umgang mit Texten umfaßt das Lesen, Aufnehmen, Verstehen und Vortragen von Texten. Dabei werden vielfach Lernziele und Unterrichtsinhalte der Aufgabenbereiche „Reflexion über Sprache“ und „Sprechen und Schreiben“ mit einzubeziehen sein. Voraussetzung für die Erarbeitung der Texte ist die kontinuierliche Entwicklung der Lesefertigkeit der Schüler, z. B. Erlesen von Fachbegriffen, Überblickslesen, Gliedern von Texten.

Die Auswahl der Texte, die zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden, erfolgt durch den Fachlehrer im Rahmen der verbindlich festgelegten Lernziele und Unterrichtsinhalte. Die ausgewählten Texte müssen fachlichen und pädagogischen Maßstäben genügen, inhaltlich und sprachlich der Reife und den Bedürfnissen der Schüler angemessen und zur Erreichung der angestrebten Lernziele geeignet sein.²⁾

Zur Auswahl der literarischen Texte für den Unterricht in den einzelnen Schuljahren enthält die Literaturliste im Anhang Vorschläge. Das an der Schule eingeführte Lesebuch ist dem Unterricht zugrunde zu legen.

Lernziele

Der Schüler soll beim Umgang mit literarischen Texten und Sachtexten

- die Lesefertigkeit üben und steigern
- Texte sinngestaltend vorlesen und kürzere Texte auswendig vortragen
- Techniken der Texterschließung kennenlernen und anwenden
- Inhalt sowie Aufbau und sprachliche Mittel eines Textes erfassen
- Literatur an Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen
- in Sachtexten enthaltene Informationen über Sachverhalte von Meinungen trennen können
- Freude am Lesen erfahren und lernen, selbständig Texte für sich auszuwählen und zu nutzen
- auch auf ihre Verbindung zu Theater, Film und Funk sowie zur Arbeits- und Berufswelt aufmerksam werden.

¹⁾ Vergleiche hierzu auch die Aussagen im Kapitel 1, S. 4

²⁾ Keinesfalls dürfen solche Texte herangezogen werden, die geeignet sind, die Schüler sittlich zu gefährden oder ihre Empfindungen zu verletzen, wie etwa unsittliche, verrohend wirkende, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhaß aufreizende sowie den Krieg verherrlichende Schriften (vgl. auch § 1 des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften).

Unterrichtsinhalte Klasse 7

Die Bereitschaft des Schülers, literarische Texte und Sachtexte zu lesen und sich mit ihnen zu beschäftigen, muß durch geeignete Textangebote weiter gefördert werden. Auf die Auseinandersetzung mit schriftlichen Texten kann trotz des Angebots der audiovisuellen Medien nicht verzichtet werden. Der Schüler beginnt, verstärkt von seinen eigenen Fragen und Interessen aus an literarische Texte heranzugehen, findet in ihnen Antworten und erfährt auf diese Weise den Wert, den diese Texte für ihn haben können. Zur Heranführung an die Texte dienen auch gestaltendes Lesen und Vortragen durch Lehrer und Schüler.

Durch die einführende Lektüre und Vorstellung von geeigneten Jugendbüchern wird der Schüler angeregt, diese Bücher in der Freizeit zu lesen.

Literarische Texte:

- erzählende Texte: Erzählungen, Sagen
- ein Jugendbuch
- ein dramatischer Text: kürzerer dialogisch-szenischer Text
- Balladen
- Naturgedichte, Erlebnisgedichte
- Sprachspiele, Reime, Sprichwörter

Sachtexte:

- Lehrbuchtexte
- Gebrauchsanweisungen
- Texte aus Nachschlagewerken
- Beispiele aus Jugendzeitschriften

Unterrichtsinhalte Klasse 8

Der Schüler lernt zunehmend, den Inhalt, den Ablauf der Handlung, die Merkmale beteiligter Personen und weitere sprachliche und formale Eigenarten der Texte zu erfassen. Gestaltendes Lesen und Vortragen behalten ihre Bedeutung für die Heranführung an die Texte und ihre Erarbeitung im Unterricht. Die Lesefertigkeit des Schülers muß weiterhin geübt und erweitert werden. Ein wesentliches Ziel bleibt es, die Freude am Lesen und die Bereitschaft zu selbständigem Umgang mit literarischen Texten und Sachbüchern auch in der Freizeit zu fördern.

Schwerpunkte für die Erarbeitung von Sachtexten bilden nun die Entschlüsselung von Formularsprache und das Entnehmen von Informationen aus Sachbüchern, Reportagen und Nachrichten.

Literarische Texte:

- erzählende Texte: Kurzgeschichten, Erzählungen, Kriminalgeschichten
- Jugendbücher
- Balladen
- Naturgedichte, Erlebnisgedichte
- ein dramatischer Text: Einakter oder Hörspiel

Sachtexte:

- Sachbuchtexte
- Vordrucke, Formulare
- Reportagen
- Nachricht (Zeitung-, Rundfunk-, Fernsehnachricht)

Unterrichtsinhalte Klasse 9

Der Schüler soll die ausgewählten Texte nach Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung weitgehend selbständig erfassen und sie dem jeweiligen Anlaß ihres Entstehens zuordnen können. Dabei soll er Zugang auch zu umfangreicheren und sprachlich schwierigeren Texten finden.

Er lernt literarische Texte in ihrer Eigenart und Bedeutung für unterschiedliche Betrachter kennen, wobei er Freude am Lesen erfahren, durch Miterleben seine Erlebnisfähigkeit erweitern, aber auch Distanz gewinnen und zu einer begründeten Wertung kommen kann. Dabei kann er sich mit der Umgestaltung literarischer Vorlagen für Theater, Rundfunk, Film und Fernsehen auseinandersetzen und zu einer vergleichenden Betrachtung hingeführt werden.

Literarische Texte:

- erzählende Texte: Kurzgeschichte, Novelle, Fabel, Märchen, Satire
- ein Jugendroman
- ein dramatischer Text: Lustspiel, Trauerspiel oder ein anderes Schauspiel
- Balladen
- Naturgedichte, Erlebnisgedichte
- Bekenntnisgedicht
- Liedtext

Sachtexte:

- Vertragstext oder Gesetztext (z. B. Kaufvertrag, Grundgesetzartikel)
- Formulare und Erläuterungen
- Lexikontexte
- Kommentare (Zeitung, Rundfunk, Fernsehen)

2.3 Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“

Im Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“ werden die deutsche Sprache und Sprechweisen, standardsprachliche Normen sowie Formen, Funktionen und Wirkungen sprachlicher Erscheinungen zum Gegenstand des Unterrichts.

Der Schüler soll – anknüpfend an die in der Grundschule und in der Orientierungsstufe erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten – Einsichten in die Grammatik seiner Muttersprache gewinnen. Er erweitert seine Ausdrucksfähigkeit, gewinnt Sicherheit im Sprachgebrauch und lernt, die Sprache partnerbezogen und situationsangemessen zu verwenden. Die Beschäftigung mit fachsprachlichen Ausdrucksweisen dient auch der Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt. Bei der gesonderten Behandlung der Unterrichtsinhalte dieses Aufgabenbereichs ist darauf zu achten, daß Verbindungen zu den Aufgabenbereichen „Umgang mit Texten“ und „Sprechen und Schreiben“ und insbesondere zum Rechtschreiben notwendig sind und so oft wie möglich hergestellt werden müssen. Dabei sind die unterschiedlichen Betrachtungsweisen von Sprache heranzuziehen und die entsprechenden Fachbegriffe zur Verfügung zu stellen (vgl. auch das Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke im Anhang).

Lernziele

Der Schüler soll

- Einsicht in Funktionen und Wirkungen von Sprache gewinnen
- Sprache beim eigenen Sprechen und Schreiben bewußt verwenden
- Leistungen der Wortarten und des Satzbaus erkennen
- gewonnene Erkenntnisse über grammatische Erscheinungen für das eigene Sprechen und Schreiben sowie für die Sinnentnahme aus Texten nutzen
- Besonderheiten der niederdeutschen Sprache, von Fachsprachen und Umgangssprache kennen lernen
- Fachausdrücke zur Beschreibung von Sprache kennen und anwenden
- Wörterbücher und Nachschlagewerke verwenden.

Unterrichtsinhalte Klasse 7

Standardsprache und Sprechweisen:

- Grundfunktionen der Sprache: Darstellung, Ausdruck, Appell

Wort und Satz:

- Wortarten: Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Artikel
- Wortbildung (z. B. Stamm, Vorsilbe (Präfix), Nachsilbe (Suffix))
- Wortfamilien, Wortfelder
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt
- Wortformen im Satz: Konjugation und Deklination
- Hauptsatz, Satzreihe, Gliedsatz

Unterrichtsinhalte Klasse 8

Standardsprache und Sprechweisen:

- Sprechen in verschiedenen Situationen

Wort und Satz:

- Wortarten: Präposition, Konjunktion
- Satzglieder: Adverbiale
- Wortzusammensetzung, Wortableitung
- bildhafter Sprachgebrauch
- Zeitfolge: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur
- Attribut
- Hauptsatz, Gliedsatz (Konjunktionalsatz, Relativsatz), Satzgefüge

Unterrichtsinhalte Klasse 9

Standardsprache und Sprechweisen:

- Sprechen auf verschiedenen Sprachebenen: Standardsprache, Umgangssprache, Sprache der Jugendlichen, Fachbegriffe, Mundart
- Abstrakta, Fremdwörter, ideologische Begriffe in Massenmedien
- Textbeispiele aus dem Niederdeutschen

Wort und Satz:

- Wortneubildungen in der Gegenwart
- Bedeutungswandel an ausgewählten Beispielen
- Aktiv, Passiv
- Indikativ, Konjunktiv
- Hauptsatz, Gliedsatz (Infinitivsatz, indirekter Fragesatz)
- Satzgefüge

3 Unterrichtsverfahren

Die im Deutschunterricht verwendeten Unterrichtsverfahren müssen so ausgewählt werden, daß die jeweils in der Stunde oder in der Unterrichtseinheit angestrebten Lernziele auch erreicht und die Inhalte erarbeitet werden können. Dabei müssen die Vorkenntnisse, Neigungen und besonderen Fähigkeiten der Schüler berücksichtigt werden. Im 7. Schuljahr soll einerseits an die Orientierungsstufe angeknüpft, andererseits dürfen die Inhalte und Arbeitsformen der Hauptschule nicht außer acht gelassen werden. Die Lernbereitschaft der Schüler ist wachzuhalten und zu fördern. Beständiges Üben und Wiederholen sind zur Sicherung des erreichten Lernstandes unerlässlich. Um Überforderungen zu vermeiden, müssen die Unterrichtsinhalte in der Regel aufgegliedert und schrittweise erarbeitet werden. Anerkennung auch kleiner Erfolge und Ermutigung bei Mißerfolgen sind immer erforderlich. Durch eindeutige Frage- und Themenstellungen und durch die Vermittlung und Übung von Arbeitstechniken werden weitere Voraussetzungen für die Mitarbeit der Schüler und möglichst selbständige Erarbeitung der Unterrichtsinhalte geschaffen. Dieses gilt insbesondere für die Anfertigung der Hausaufgaben, die auch in schriftlicher Form für die Arbeit im Fach Deutsch unentbehrlich sind. Sie müssen aus dem Unterricht erwachsen, besprochen und in den folgenden Unterricht einbezogen werden.

Als Unterrichtsmaterial sind die in der Schule eingeführten Schulbücher (Lese- und Sprachbuch) zu nutzen.

Der Schüler muß dazu angehalten werden, seine schriftlichen Arbeiten sachgerecht, übersichtlich und in gut lesbarer Schrift anzufertigen und die dazu verwendeten Hefte sorgfältig zu führen.

Bei der Arbeit im Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“ muß der Schüler angeleitet werden, Äußerungen anderer Sprecher, auch von Tonträgern, konzentriert zuzuhören, ihren Sinn zu erfassen und die entnommenen Informationen zu verwenden und auch schriftlich festzuhalten. Im Gespräch mit Lehrern und Mitschülern, beim Vorlesen und Vortragen sowie im szenischen Spiel lernen die Schüler, sich zu Inhalten und Gesprächsbeiträgen anderer zu äußern. Dabei ist sowohl auf sach- und situationsangemessene Äußerungen hinzuwirken als auch auf gedankliche und sprachliche Verständlichkeit und klare und deutliche Artikulation zu achten. Das Vorbild des Lehrers ist dabei von besonderer Bedeutung.

Übungen zur Steigerung der Lesefähigkeit sind eine wesentliche Voraussetzung für die Sinnerschließung. Dabei kann das gute Vorlesen durch den Lehrer besonders fördern. Lautes Lesen, damit auch gesammeltes Zuhören, führt zu besserem Einprägen des Textes und läßt andererseits Rückschlüsse auf den Grad der Sinnentnahme zu. Da im täglichen Umgang mit Geschriebenem der Inhalt überwiegend still erlesen wird, ist auch dieses Verfahren zu berücksichtigen. Erst durch Erlernen und Üben von Lesetechniken wird der Schüler befähigt, umfangreichere literarische Texte und Sachtexte zu erarbeiten.

Die Schüler müssen im Deutschunterricht, entsprechend den Lernzielen des Faches, ständig Gelegenheit erhalten, schriftlich zu arbeiten. Im Rechtschreibunterricht muß über das Einüben eines Wortschatzes und die Behandlung einzelner Rechtschreibbereiche hinaus die Regelmäßigkeit der deutschen Rechtschreibung in Grundzügen einsichtig gemacht werden. Der in der Grundschule und in der Orientierungsstufe begonnene Rechtschreib-Unterricht wird systematisch fortgeführt. Durch methodische Differenzierung, durch Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten sowie häufiges und gezieltes Üben werden für den einzelnen Schüler sichtbare Lernfortschritte erreicht.

Das Üben im Rechtschreib-Unterricht sollte sich nach folgenden Grundsätzen richten:

- Üben und Sichern eines Rechtschreibwortschatzes
- Anwenden grammatischer Kenntnisse (z. B. durch Bestimmung der Wortart für Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung)
- Übung an besonderen Schwierigkeiten der Rechtschreibung
- Differenzierung der Übungsangebote nach Fehlerschwerpunkten und Lernwegen auch durch den Schüler selbst
- unmittelbare Kontrolle und Berichtigung.

Die Benutzung eines Wörterbuches ist als Hilfe für eine normgerechte Rechtschreibung in den Unterricht einzubeziehen.

Der Aufsatzunterricht erfordert eine sorgfältige Einführung in verschiedene Darstellungsformen wie Brief, Protokoll, Bericht. Dabei dürfen Schreibanlaß und Adressat nicht außer acht gelassen werden. Die Arbeiten des Schülers dürfen nicht an literarischen Vorbildern gemessen werden. Der Schüler muß die Anfertigung eines Aufsatzes lernen und üben. Dazu gehört auch eine sorgfältige Nachbereitung. Die Kriterien für die Anfertigung und Beurteilung müssen dem Schüler verdeutlicht werden. Bei der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten ist das Herstellen eines schriftlichen Entwurfs, seine Überarbeitung und die Fertigstellung der Arbeit zu üben. Beim Korrigieren der Schülerarbeiten ist auf individuelle Förderung der Schüler zu achten. Häufungen von Abweichungen von der für die jeweilige Arbeit vorgegebenen Kriterien und den Rechtschreibnormen (Fehlerschwerpunkte) müssen besonders beachtet und zum Anlaß für gezielte Übungen genommen werden. Die Besprechung der Korrekturen von Schüleräußerungen und schriftlichen Arbeiten soll so angelegt werden, daß die Schüler sie sich zu eigen machen können.

Im Aufgabenbereich „Umgang mit Texten“ wird der Schüler in angemessener Weise an literarische Texte herangeführt. Dabei haben Vorlesen und Vortragen durch Lehrer und Schüler einen festen Platz. Bei der Arbeit am Text muß der Schüler zur Auseinandersetzung mit Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung so angeleitet werden, daß Zeit und Raum für eigene Entdeckungen bleiben und seine Freude am Lesen der Texte erhalten wird. Die Verwendung von eindeutigen Begriffen (auch von Fachbegriffen)

erleichtert die Erschließung der Texte. Für das Einprägen und Auswendiglernen von Texten unterschiedlicher Art muß der Schüler Hilfen erhalten und Techniken kennenlernen.

Zur Erreichung der Lernziele des Aufgabenbereiches „Umgang mit Texten“ kann auf die häusliche Lektüre nicht verzichtet werden. Der Unterricht sollte darüber hinaus auch für die angestrebte Förderung des Lesens in der Freizeit grundlegende Inhalte und Fertigkeiten vermitteln. Hierzu gehört vor allem auch eine kontinuierliche Übung und Steigerung der Lesefertigkeit jedes Schülers.

Die Schüler der Hauptschule sehen vor allem außerhalb der Schule aber auch im Unterricht Fernsehsendungen und Filme und hören Rundfunksendungen. Wenn diese Sendungen und Filme in den Deutschunterricht einbezogen werden sollen, sind für die Erarbeitung von Inhalt und Form eine Aufzeichnung der Sendung und die ihr zugrundeliegende Textfassung erforderlich. Umgekehrt ermöglicht der Vergleich der im Unterricht erarbeiteten literarischen Texte oder Sachtexte mit Bearbeitungen oder vergleichbaren Nachrichten, Berichten und Kommentaren, die über Medien an die Schüler herangetragen werden, einen gesicherten Zugang zu den Medienangeboten und zu ihrer Bewertung.

Die nachfolgenden Anregungen für nützliche Ergänzungen des Unterrichts lassen sich nicht immer in gleicher Weise ausschöpfen:

- Stöbern im Buchbestand der Klassen- und Schulbücherei
- Lese- und Bücherstunde, regional auch mit niederdeutschen Texten
- Besuche in öffentlichen Leihbüchereien und Einführung in die Ausleihpraxis
- Ausgabe von Leselisten zur Anregung für die Schüler (durch Fachlehrer oder Fachkonferenz zusammengestellt)
- Teilnahme an Autorenlesungen und Begegnung mit Jugendbuchautoren
- Gespräche über Kinofilme, Rundfunk- und Fernsehsendungen
- Gemeinsame Lektüre einer Tageszeitung
- Besuch von Buchausstellungen (innerhalb und außerhalb der Schule)
- Besuch von Theateraufführungen (in der Schule, am Wohnort oder in benachbarten Städten).

Alle im Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“ verwendeten Verfahren sollen, vom Sprachvermögen des Schülers ausgehend, seine Fähigkeiten erweitern, Sprache zu betrachten und bewußt zu gebrauchen. Das Nachdenken über Sprache und sprachliche Erscheinungen hat dienende Funktion für den gesamten Deutschunterricht. Die Inhalte dieses Aufgabenbereichs sollen in sinnvollen Zusammenhängen und konkreten Sprachsituationen erarbeitet, geübt, gefestigt und angewandt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse über grammatische Erscheinungen der Standardsprache werden für das Verstehen von Texten, für das eigene Sprechen und Schreiben, für die Rechtschreibung und Zeichensetzung genutzt.

Zur Gewinnung von Kenntnissen und Fertigkeiten in den folgenden Bereichen des Sprechens und der Sprache sollten fachspezifische Arbeitsweisen eingesetzt werden:

- Übungen zur Sprachrichtigkeit (z. B. angemessene Verwendung von Begriffen, Fremdwörtern)
- Einsatz von operativen Methoden wie Umstell- und Ersatzprobe zur Satzgliedbestimmung
- Übungen zur Sprachgestaltung (z. B. Leistung der Wortarten, Wortschatzerweiterung)
- Erstellen graphischer Darstellungen zur Verdeutlichung von Bedeutungszusammenhängen, Wortfeldern, Satzstrukturen
- Einüben von Korrekturverfahren (Benutzen von Wörterbüchern und Nachschlagewerken).

Dem Schüler sollen auch Einblicke in die geschichtliche Entwicklung der Sprache (z. B. an Namen aus der Umgebung) und die Sprachentwicklung in der Gegenwart (z. B. an Wortneubildungen, Fremdwörtern, Mundarten) vermittelt werden.

4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung

Kontinuierliche Beobachtung des Lernens und der Lernfortschritte der Schüler bilden zusammen mit der Feststellung der Lernergebnisse die Grundlage für die Leistungsbewertung und für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts.

In die Bewertung der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den drei Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, die einer Beurteilung zugänglich sind, d. h. vor allem: Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Außerdem sind gerade für den Deutschunterricht persönliches Engagement, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Phantasie der Schüler von Bedeutung und müssen in die Gesamtbewertung der fachlichen Leistungen einbezogen werden.

Alle mündlichen und schriftlichen Lernerfolgskontrollen müssen sich an den Lernzielen und Inhalten orientieren, die den vorangegangenen Unterricht bestimmt haben.

Die Anzahl der zu zensierenden Klassenarbeiten pro Schuljahr ist durch Erlaß geregelt:

Klassen 7/8	8 – 10
Klasse 9	6 – 8 ¹⁾

Diese Regelung ergibt für die Klassen 7 – 9 folgende Verteilung:

Klasse 7	4 – 5 Diktate	und	4 – 5 Aufsätze
Klasse 8	4 – 5 Diktate	und	4 – 5 Aufsätze
Klasse 9	3 – 4 Diktate	und	3 – 4 Aufsätze

Bei der Verteilung der Klassenarbeiten über das Schuljahr ist darauf zu achten, daß die Zahl der in einem Halbjahr geschriebenen Diktate die der Aufsätze nicht übersteigt.

Die Rechtschreibnote für das Zeugnis faßt die Bewertungen der Diktate zusammen. Sie berücksichtigt auch die Rechtschreibleistungen der übrigen schriftlichen Arbeiten, die der Schüler im Fach Deutsch anfertigt.

Die Aufsätze müssen dem Schüler eine zusammenhängende Darstellung abverlangen, die im Rahmen der verbindlichen Lernziele und Inhalte liegt und im Unterricht geübt worden ist.

In den Klassen 7 – 9 sollen geschrieben werden:

Klasse 7

Erzählung, Nacherzählung, Beschreibung, Brief

¹⁾ Vergl. „Die Arbeit in der Hauptschule“ Erlaß des MK vom 6. 6. 1978 – 3023 – 31 022/3 – 1/78 – Gült 174/73, SVBl. S. 185 ff

Klasse 8

Bericht, Beschreibung (Vorgang), Inhaltsangabe, Bewerbungsschreiben und/oder Lebenslauf

Klasse 9

Inhaltsangabe/Interpretation, Stellungnahme und/oder Protokoll, sachliche Schreiben z. B. Anfrage, Reklamation, Bestellung, Leserbrief.

5 Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke

Durch die moderne Sprachwissenschaft ist eine Vielfalt grammatischer Fachausdrücke entstanden, die über das breite Angebot von Sprachbüchern in die Schulen Eingang gefunden und dort vor allem durch Überscheidungen mit traditionellen Fachausdrücken zu Unsicherheiten im Gebrauch geführt hat. Eine Vereinheitlichung ist daher notwendig. Dadurch sollen den Schülern auch Hilfen für den Fremdsprachenunterricht gegeben werden.

Die Kultusminister der Länder haben deshalb die einheitliche Verwendung der im folgenden Katalog aufgeführten Fachausdrücke im Deutschunterricht der weiterführenden Schulen aller Bundesländer beschlossen¹⁾. Der Katalog ist als ein Kompromiß unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Standpunkte zu betrachten.

5.1 Lautlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung

Laut
Anlaut
Inlaut
Auslaut
Umlaut
Vokal (Selbstlaut)
Diphthong (Zwielaut/Dopellaut)
Konsonant (Mitlaut)
Silbe
offen – geschlossen
betont – unbetont
Akzent (Betonung)
Wortakzent
Satzakzent
Intonation (Satzmelodie/Stimmführung)
Satzzeichen
Punkt
Semikolon (Strichpunkt)
Komma
Fragezeichen
Ausrufezeichen

¹⁾ Dieses Verzeichnis stellt keinen Minimalkatalog vom Schüler zu lernender grammatischer Fachausdrücke dar, sondern eine verbindliche Vorgabe für die Lehrer, bei der Behandlung der entsprechenden sprachlichen Strukturen und Einzelercheinungen im Unterricht diese Fachausdrücke zu verwenden.

Wenn ein bereits eingeführtes Schulbuch andere Fachtermini aufweist, können diese für eine Übergangszeit neben den unter 5 aufgeführten verwendet werden.

Doppelpunkt
 Gedankenstrich
 Anführungszeichen
 Bindestrich
 Trennungszeichen
 Apostroph (Auslassungszeichen)

5.2 Wortlehre

Wortbildung

Stamm
 Ablaut
 Präfix
 Suffix
 abgeleitetes Wort
 zusammengesetztes Wort

Wortarten

Flexion
 flektiert
 unflektiert
 Flexionsendung

Nomen/Substantiv

Deklination

Genus

maskulin

feminin

neutrum

Numerus

Singular (Einzahl)

Plural (Mehrzahl)

Kasus (Fall)

Nominativ

Genitiv

Dativ

Akkusativ

Artikel

bestimmt

unbestimmt

Pronomen

Personalpronomen

Reflexivpronomen (rückbezügliches Pronomen)

Demonstrativpronomen (hinweisendes Pronomen)

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Pronomen)

Interrogativpronomen (Fragepronomen)

Relativpronomen

Indefinitpronomen (unbestimmtes Pronomen)

Numerale (Zahlwort)

Kardinalzahl (Grundzahl)

Ordinalzahl (Ordnungszahl)

Adjektiv (Eigenschaftswort)

flektiert/unflektiert

Komparation

Vergleichsstufen:

Positiv (Grundstufe)

Komparativ

Superlativ

Verb

Hilfsverben

Modalverben

Konjugation

Stammformen

regelmäßig

unregelmäßig

Personalform/finite Verbform

infinite Verbform

Infinitiv

Partizip I

Partizip II

Person

Numerus

Singular (Einzahl)

Plural (Mehrzahl)

Aktiv

Passiv

Modus

real

irreal

potential

Indikativ

Konjunktiv I

Konjunktiv II

Imperativ

Tempus

Präsens

Präteritum/Imperfekt

Perfekt

Plusquamperfekt

Futur I

Futur II

Zeitstufe

Gegenwart

Vergangenheit

Zukunft

Zeitmehrheit

gleichzeitig

vorszeitig

nachzeitig

Adverb

Präposition

Konjunktion

nebenordnend

unterordnend

2.3 Satzlehre

Satzglied

Prädikat

Subjekt

Objekt

Genitivobjekt

Dativobjekt

Akkusativobjekt

Präpositionalobjekt

Adverbials

temporal (der Zeit)

lokal (des Ortes)

direktional (der Richtung)

modal (der Art und Weise und des Mittels)

kausal (des Grundes)

konditional (der Bedingung)

konzessiv (des wirkungslosen Gegenstands der Einräumung)

konsekutiv (der Folge)

final (des Zwecks und Ziels)

Attribut

Satz

Einfacher Satz

Satzreihe

Satzgefüge

Hauptsatz

Gliedsatz

Subjektsatz

Objektsatz

Adverbialsatz

Attributalsatz

indirekter Fragesatz

Konjunktionalsatz

Zukunft
 Zeitverhältnis
 gleichzeitig
 vorzeitig
 nachzeitig

Adverb

Präposition

Konjunktion
 nebenordnend
 unterordnend

5.3 Satzlehre

Satzglied
 Prädikat
 Subjekt
 Objekt
 Genitivobjekt
 Dativobjekt
 Akkusativobjekt
 Präpositionalobjekt

Adverbiale
 temporal (der Zeit)
 lokal (des Ortes)
 direktional (der Richtung)
 modal (der Art und Weise und des Mittels)
 kausal (des Grundes)
 konditional (der Bedingung)
 konzessiv (des wirkungslosen Gegengrunds/der Einräumung)
 konsekutiv (der Folge)
 final (des Zwecks und Ziels)

Attribut

Sätze
 Einfacher Satz
 Satzreihe
 Satzgefüge
 Hauptsatz
 Gliedsatz
 Subjektsatz
 Objektsatz
 Adverbialsatz
 Attributsatz
 Indirekter Fragesatz
 Konjunktionalsatz

Relativsatz
Partizipialsatz
Infinitivsatz

Satzarten
Aussagesatz
Fragesatz
Wunschsatz

5.4 Bedeutungslehre (Semantik)

Bedeutung
denotative
konnotative
sprachliches Zeichen
semantisches Zeichen
semantisches Merkmal (Bedeutungsmerkmal)

Synonym
Antonym
Homonym

Oberbegriff
Unterbegriff

Wortfeld
Sachfeld

Wortfamilien

Kontext

Metapher

Erbwort
Lehnwort
Fremdwort

6 Literaturliste für die Hauptschule

Die in der folgenden Auswahlliste zusammengestellte Literatur soll Anregungen bieten für die Ausfüllung der verbindlichen Unterrichtsinhalte.

Aufgenommen sind typische Beispiele der Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart, die den Lernzielen des Deutschunterrichts in der Hauptschule entsprechen, sich für eine unterrichtliche Erschließung erfahrungsgemäß besonders eignen und als Beispiele für die jeweilige Textart dienen können.

Da bei literarischen Texten nicht immer eindeutig entschieden werden kann, für welche Klassenstufe sich der Text am ehesten eignet, wird eine Zuordnung zu den einzelnen Schuljahren nicht vorgenommen.

Niederdeutsche Texte sollten, wo es möglich ist, wegen der regional unterschiedlichen mundartlichen Ausprägung solchen Büchern entnommen werden, die der Mundart, die am Ort gesprochen wird, nahe stehen. Verschiedene Institutionen haben niederdeutsche Textsammlungen für den Schulgebrauch herausgegeben (z. B. das Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen).

Die Angaben zur „Literatur in deutscher Übersetzung aus den Herkunftsländern ausländischer Schüler“ sind besonders für Klassen mit ausländischen Schülern gedacht. Die Angaben sollen als Anregung dienen, Literatur von den ausländischen Schülern zu erfragen und die Liste, soweit möglich, zu vervollständigen.

Hilfen zur Auswahl geeigneter Jugendbücher bieten die Buchverzeichnisse der Bibliotheken und die Leseempfehlungen der Jugendbuchforschung (z. B. die Veröffentlichungen des „Arbeitskreises für Jugendliteratur e. V.“, einschließlich der Listen zur Vergabe des deutschen Jugendbuchpreises oder des „Bödecker-Kreises“ für Kinder- und Jugendliteratur in Hannover).

Sachtexte wurden in die Literaturliste nicht aufgenommen. Es ist Aufgabe des Lehrers, sie so auszuwählen, daß die Lernziele und -Inhalte beispielhaft erarbeitet werden können und aktuelle Anlässe Berücksichtigung finden:

Literarische Texte

Aichinger, J.	Das Fenstertheater
Äsop	Fabeln
Bieler, M.	Die Person
Böll, H.	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral
—	Nicht nur zur Weihnachtszeit
—	Die Waage der Baleks
Borchert, W.	Das Brot
Brecht, B.	Der Augsburger Kreidekreis

Bürger, G. A.	Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen
Busch, W.	Bewaffneter Friede
	Deutsche Götter- und Heldensagen
Dickens, Ch.	Weihnachtserzählungen
Doyle, A. C.	Kriminalgeschichten
Ecke, W.	Kriminalmagazin
Fontane, Th.	Unterm Birnbaum
Frisch, M.	Der andorranische Jude
Gorki, M.	Der Spaßmacher
Grimmelshausen, J. Chr. v.	Simplicius Simplicissimus
Hauff, W.	Das kalte Herz
Hebel, J. F.	Kalendergeschichten
Henry, O.	Das Geschenk der Weisen
Hoffmann, E. T. A.	Das Fräulein von Scuderi
Johnson, D. M.	Sein Name war Pferd
Kaschnitz, M.-L.	Das dicke Kind
Kästner, E.	Das Märchen vom Glück
—	Das schweigsame Fräulein
Keller, G.	Kleider machen Leute
Klose, W.	Am roten Forst
Langgässer, E.	Saisonbeginn
Lenz, S.	So zärtlich war Suleyken
Löns, H.	Mümmelmann
Maupassant, G. de	Auf dem Wasser
Noack, H.-G.	Suche Lehrstelle, biete
Neumann, R.	Ein Jagdabenteuer
Niebuhr, C.	Eine Reise von Mosul nach Mardin
O'Flaherty, L.	Zwei Hunde
Reding, J.:	Ein kleiner bebrillter Ömmes
Saint-Exupéry, A. de	Wind, Sand und Sterne (Auszüge)
Schwaab, G.	Sagen des klassischen Altertums
Scott, R. F.	Tragödie am Südpol
Sommer, S.	Kinohelden

Spoerl, H.	Die Feuerzangenbowle
Thurber, J.	Fabeln
Tucholsky, K.	Till Eulenspiegel
—	Ratschläge für einen schlechten Redner
Wander, M.	Volkssagen aus Niedersachsen
Wohmann, G.	Guten Morgen, du Schöne
Wolf, Chr.	Der Antrag
Zweig, St.	Neue Lebensansichten eines Katers
	Kampf um den Südpol

Dramatische Texte

Andersch, A.	Fahrerflucht
Kleist, H. v.	Der zerbrochene Krug
Wilder, Th.	Unsere kleine Stadt
Zuckmeyer, Chr.	Des Teufels General
—	Der Hauptmann von Köpenick

Lyrische Texte

Benn, G.	Astern
Biermann, W.	Wann ist endlich Frieden
Brecht, B.	Der Schneider von Ulm
—	Was ein Kind gesagt bekommt
Britting, G.	Fröhlicher Regen
Bull, B. H.	Baubaracken
Busch, W.	Bewaffneter Friede
—	Fuchs
Claudius, M.	Abendlied
Domin, H.	Unaufhaltsam
Droste-Hülshoff, A. v.	Der Knabe im Moor
Eichendorff, J. v.	Mondnacht
Enzensberger, H. M.	middle class blues
Fontane, Th.	Die Brücke am Tay
Fried, E.	Humorlos
Goethe, J. W. v.	Der Totentanz
—	Wanderers Nachtlied

–	Der Zauberlehrling
Heine, H.	Die schlesischen Weber
Hebbel, Fr.	Herbst
Hofmannsthal, H. v.	Die Beiden
–	Vorfrühling
Huchel, P.	Wintersee
Kästner, E.	Sachliche Romanze
Kreisler, G.	Sport ist gesund
Krolow, K.	Sonntagvormittag
Kunter, G.	Über einige Davongekommene
Lobsien, W.	Am Abend vor Weihnachten
Meyer, C. F.	Die Füße im Feuer
–	Der römische Brunnen
Morgenstern, Ch.	Die unmögliche Tatsache
Mörike, E.	Septembermorgen
–	Um Mitternacht
Rilke, R. M.	Der Panther
Ringelnatz, J.	Die Ameisen
Roth, Eu.	Der Ofen
Schiller, Fr. v.	Der Handschuh
Seeger, P./Colpet, M. L.	Sag' mir, wo die Blumen sind
Storm, Th.	Gode Nacht
–	Die Stadt
Trakl, G.	Verklärter Herbst
Tucholsky, K.	Ruhe und Ordnung
Uhland, L.	Frühlingsglaube

Jugendbücher

Defoe, D.	Robinson Crusoe
Manzi, A.	Ich singe im Herzen
Noack, H.-G.	Benvenuto heißt Willkommen
Ossowski, L.	Die große Flatter
Rutgers, A.	Die Kinderkarawane
Twain, M.	Tom Sawyer
Welsh, R.	Johanna

Literatur in deutscher Übersetzung aus Herkunftsländern ausländischer Schüler

Arpino, G.	Der gute Onkel
Jugend schreibt (HG.)	Tagebuch einer Reise von der Türkei nach Deutschland
Kis, D.	Die Verlobung
Vogel, J.	Fremd auf deutschen Straßen

